

Beeil dich, schnell zu mir zu kommen! Denn Demas hat mich im Stich gelassen, weil er seine Liebe zu dieser Welt entdeckt hat. Er ist nach Thessalonich gereist, Kreszens ist nach Galatien gegangen und Titus nach Dalmatien. Nur Lukas ist noch bei mir.

Wenn du kommst, bring Markus mit. Er kann mir hier gute Dienste leisten. Tychikus habe ich nach Ephesus geschickt. Bring mir meinen Mantel, wenn du kommst. Ich habe ihn in Troas bei Karpus zurückgelassen. Und besorge mir die Bücher, vor allem die aus Pergament.

Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses angetan. Der Herr wird ihm seine Taten vergelten. Nimm auch du dich vor ihm in Acht. Denn er hat unserer Lehre großen Widerstand entgegengesetzt.

Grüße Priska und Aquila und die Familie des Onesiphorus. Erastus ist in Korinth geblieben. Trophimus musste ich in Milet zurücklassen, weil er krank war.

Beeil dich, noch vor dem Winter hier zu sein! Es grüßen dich Eubulus, Pudens, Linus und Klaudia und alle anderen Brüder und Schwestern. Der Herr sei mit dir. Gnade sei mit euch!

*2. Brief an Timotheus 4, 9-15.19-22
(BasisBibel)*

Dass es dieser Text – der Abschluss eines Briefes des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter und Freund Timotheus – in die katholische Leseordnung geschafft hat, liegt allein an der kurzen Bemerkung: „Nur Lukas ist noch bei mir.“ Darin hat man den heutigen Tagesheiligen, den Evangelisten Lukas, wiedererkannt, der hier als einer der letzten treuen Begleiter von Paulus erscheint.

So wie da aber auf ganz menschlich-sympathische Weise persönliche und private Angelegenheiten angesprochen werden, passt dieser Text ganz gut in unsere Zeit der Herbstferien: Vielleicht bereut es gerade jetzt ja auch jemand, nicht den richtigen Mantel eingepackt zu haben, oder stellt fest, dass nicht genügend Urlaubslektüre im Koffer ist...

Und dabei finde ich es auch nicht weiter schlimm, dass der ganze Brief an Timotheus eigentlich eine literarische Fiktion ist und Paulus die Verfasserschaft nur nachträglich in die Schuhe geschoben wurde. Ganz im Gegenteil: Vielleicht ist das ja auch für Sie ein Anlass, heute einfach einmal jemandem einen Brief (oder eine Postkarte) zu schreiben und dabei die Dinge und Menschen um Sie herum in den Blick zu nehmen:

Solche, die sie vermissen, und solche, die noch bei Ihnen sind.

Solche, über die Sie sich ärgern, und solche, für die Sie dankbar sind.